



# Transatlantic Dialogue Center

## Das wöchentliche Briefing

**23. – 29. Januar**

*Subscribe to our exclusive papers [here](#)*

Internationale Unterstützung	2
Militärische Lage	3
Angriffe über die Woche	5
Humanitäre Krise	7

23.01

- Als Teil des Rekordpakets an Militärhilfe für die Ukraine, das letzte Woche angekündigt wurde, übergibt **Estland alle verfügbaren 155-mm-Haubitzen an die Ukraine**, sagte der estnische Botschafter in der Ukraine, Kaimo Kuusk. Die Gesamtzahl der estnischen Militärhilfe für die Ukraine hat bereits 1 % des estnischen BIP überschritten.
- Polen wird sich an Deutschland wenden, um die Erlaubnis zu erhalten, Leopard-Panzer in die Ukraine zu schicken. Doch selbst wenn es keine solche Vereinbarung gibt, wird es die Panzer im Rahmen einer „kleinen Koalition“ transferieren, laut Premierminister Morawetskyj. Er fügte hinzu: "Wir machen ständig Druck auf die Regierung in Berlin, ihre Panzer zur Verfügung zu stellen."
- „*Sie haben mehr als 350 aktive Leoparden und etwa 200 im Lager. Sie können der Ukraine, die heute zu kämpfen hat, wirklich helfen. Dieser Kampf bedeutet auch einen Kampf für Sicherheit, für Frieden in Europa*“, fügte er hinzu.
- **Ungarn** hat beschlossen, die Entscheidung der EU **nicht zu blockieren** und der Ukraine die siebte Tranche von 500 Millionen Euro aus dem Europäischen Friedensfonds zu gewähren, der für militärische Hilfe bestimmt ist.

24.01

- Die **Niederlande können 18** von Deutschland geleaste **Leopard-2-Panzer kaufen** und innerhalb der Panzerkoalition an die Ukraine übergeben, so Ministerpräsident Mark Rutte
- Die neutrale **Schweiz** plant, die **Wiederausfuhr** eigener Waffen aus Drittstaaten in die Ukraine **zuzulassen**.

25.01

- Die **deutsche Regierung** hat zugestimmt, eine Kompanie von **Leopard-2-Panzern** in die Ukraine zu **transferieren** und **erlaubt** anderen Ländern den **Re-Export**. In der ersten Phase wird Deutschland der Ukraine 14 Leopard-2-Panzer zur Verfügung stellen, die in drei Monaten eintreffen werden. Die Ausbildung des ukrainischen Militärs wird bald beginnen. Deutschland wird auch logistische Unterstützung und Munition bereitstellen.
- Das **US-Verteidigungsministerium** plant, die Produktion von **Artilleriemunition** innerhalb von 2 Jahren um 500 % zu steigern und 90.000 Granaten pro Monat zu produzieren, um den Bedarf der Ukraine zu decken.
- Die EU-Botschafter einigten sich darauf, alle **Wirtschaftssanktionen gegen Russland** um sechs Monate zu verlängern. Der EU-Rat hat im Dezember 2022 schließlich das neunte Sanktionspaket gegen Russland für den Krieg gegen die Ukraine gebilligt. Die Vorbereitung des 10. Pakets wird fortgesetzt, es wird höchstwahrscheinlich vor dem Jahrestag des umfassenden Krieges genehmigt.
- Die Anzahl an schwerem Gerät, zu deren Bereitstellung die europäischen Länder bereit sind:
  - Deutschland wird 14 Leopard 2A6 in die Ukraine transferieren.
  - Polen plant den Transfer von 14 Leopard-Panzern.
  - die Niederlande - ungefähr 18 Leopard-Panzer.
  - Portugal wird 4 Leopard 2A6 in die Ukraine schicken.
  - Spanien plant den Transfer von 53 Leopard-Panzern.
  - Schweden kann Strv 122-Panzer in die Ukraine schicken (die genaue Anzahl wurde nicht genannt).
  - Norwegen plant die Verlegung von 8 Panzern.
  - Auch Finnland hat seine Bereitschaft zur Lieferung von Panzern bekundet, aber die Zahl nicht bekannt gegeben.
  - Insgesamt etwa 111 Panzer [diese Zahl wurde von den Ländern am 25. Januar angegeben].
- **US-Präsident Biden** bestätigte die Lieferung von **31 M1 Abrams-Panzern** an die Ukraine – sie werden ein Panzerbataillon bilden. Die Gesamtkosten dieses Hilfspaketes belaufen sich auf 400 Millionen Dollar.
- Die **Firma Baykar** übergab **2 Bayraktar TB2** kostenlos, um den Streitkräften der Ukraine und dem ukrainischen Volk bei der Verteidigung gegen den Besatzer zu helfen.

26.01

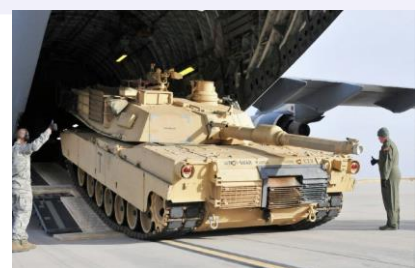
- Die **Slowakei** wird **30 T-72-Panzer** in die Ukraine verlegen und ist bereit, die Verlegung ihrer MiG-29 mit dem slowakischen Verteidigungsministerium zu besprechen.
- Die **EU** hat ein **neues Sanktionspaket** gegen **Belarus** wegen seiner Rolle bei der Unterstützung der umfassenden russischen Invasion in der Ukraine vorbereitet. Die vorgeschlagenen Sanktionen duplizieren in vielerlei Hinsicht die Beschränkungen, die die Europäische Union bereits gegen die Russische Föderation eingeführt hat – insbesondere in Bezug auf den Export von Schlüsseltechnologien und den Energiesektor.
- **Frankreich** hat **keine Entscheidung** über die Verlegung von **Leclerc-Panzern** in die Ukraine getroffen, verspricht jedoch, bei Luftverteidigungssystemen zu helfen - Außenministerin Catherine Colonna.
- **Kanada** wird **vier Leopard-2-Panzer** an die Ukraine übergeben und kanadisches Militärpersonal senden, um bei der Ausbildung ukrainischer Besatzungen zu helfen - Verteidigungsministerin Anita Anand.
- Das US-Finanzministerium hat die **Gruppe „Wagner“ als transnationale kriminelle Organisation anerkannt** und Sanktionen gegen sie und ihre verbundenen Organisationen verhängt.

27.01

- Zusammengerechnet haben westliche Länder versprochen, **Kyjiw mit 321 schweren Panzern zu versorgen**, sagte der ukrainische Botschafter in Frankreich, Wadym Omeltschenko.
- „*Bis heute haben viele Länder ihre Vereinbarung zur Lieferung von 321 Kampfpanzern an die Ukraine offiziell bestätigt*“, sagte der Diplomat, ohne klarzustellen, um welche Länder es sich dabei handelte. Er fügte hinzu, dass „*die Ukraine diese Hilfe so schnell wie möglich braucht. Wenn wir bis August oder September warten, wird es zu spät sein.*“
- **Deutschland** hat der **Ukraine** ein weiteres **Paket der Militärhilfe** übergeben. Es verfügt über Raketen für das Luftverteidigungssystem IRIS-T, 13 Lastwagen, zwei 15-Tonnen-Gabelstapler, 12 Sattelzugmaschinen und 4 Sattelanhänger, 12 Grenzschutzfahrzeuge und 2 Pickups. Wie viele Raketen für IRIS-T genau in die Ukraine geschickt werden, hat die Bundesregierung nicht konkretisiert.
- Der Sprecher der nationalen Sicherheit des Weißen Hauses, John Kirby, sagte, die Lieferung der kürzlich angekündigten Tranche von **Abrams-Panzern an die Ukraine** werde „viele Monate“ dauern, bevor sie auf dem Schlachtfeld sein können.
- **Polen** plant, neben den angekündigten Leopard 2 weitere **60 modernisierte sowjetische Panzer**, darunter den PT-91 Twardy, **in die Ukraine** zu verlegen - Ministerpräsident Morawetskyj.
- Die **belgische Regierung** hat das bisher größte **Militärhilfepaket** für die Ukraine in Höhe von 92 Millionen Euro genehmigt. Enthalten sind Flugabwehrraketen, Panzerabwehrwaffen, Maschinengewehre, Granaten und Munition.
- **Bundesverteidigungsminister** Boris Pistorius sprach sich **gegen die Bereitstellung deutscher Kampfflugzeuge** für die Ukraine aus.

29.01

- **Italien** wird **keine Offensivwaffen an die Ukraine liefern**, so der Leiter des Außenministeriums des Landes, Tajani. „*Wir sind bereit, Verteidigungswaffen zu liefern, aber wir werden niemals Offensivwaffen übergeben, weil wir uns nicht im Krieg mit Russland befinden. Wir verteidigen nur die Unabhängigkeit der Ukraine*“, sagte er.
- **Scholz** lehnte die Verlegung von Kampfjets in die Ukraine ab. Deutschland wird keine modernen Flugzeuge liefern, um „den Preis nicht zu erhöhen“. Zudem will Berlin eine mögliche Eskalation zwischen der Nato und der Russischen Föderation vermeiden. „*Wir haben ein Ziel – zu verhindern, dass Russland die Grenzen mit Gewalt verschiebt*“, sagte Scholz.
- Die **estnische Ministerpräsidentin** Kaja Kallas **kritisierte die Entscheidung des Internationalen Olympischen Komitees**, Bürgern Russlands und Weißrusslands die Teilnahme an den Olympischen Spielen 2024 unter neutraler Flagge zu ermöglichen: „*Es ist an der Zeit, die Isolation zu stärken, nicht Russland nachzugeben.*“



- ✓ Russland hat ernstzunehmende Verluste, setzt seine Offensive in den Gebieten Bachmut, Awdijiwka und Nowopawliwka dennoch fort. In den Frontabschnitten Kupjansk, Lyman, Saporischschja und Cherson sind die Russen in der Verteidigung.
- ✓ In Richtung Wolyn, Polesien, Siwersk und Slobozhanschtschyna hat sich die Situation nicht wesentlich geändert, es gibt keine Anzeichen für feindliche Offensiven. Die Ausbildung von Einheiten der 6. motorisierten Schützendivision des 3. Armeekorps der Russischen Föderation wird auf einem Übungsgelände der Republik Belarus fortgesetzt. Die Gefahr feindlicher Luft- und Raketenangriffe ist auf dem gesamten Territorium der Ukraine hoch.

<b>23.01</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Als eine feindliche Aufklärungsgruppe versuchte, auf einer der sogenannten Potemkinschen Inseln am Dnipro zu landen, beschossen die ukrainischen Verteidigungskräfte ein leichtes Zivilboot, das die Besatzer für militärische Zwecke umgerüstet hatten.</li> <li>➤ Der Frühling und Frühsommer werden kriegsentscheidend sein, glaubt der ukrainische Geheimdienst. „Wenn die für diese Zeit geplante große russische Offensive scheitert, wird das der Untergang Russlands und Putins sein“, sagte der stellvertretende Chef des Militärgeheimdienstes, Generalmajor Wadym Skibitskyj, in einem Interview mit DELFI. Ihm zufolge deuten der Wechsel in der russischen Militärführung, das Ende der ersten Mobilisierungsphase und die Umgruppierung der russischen Armee darauf hin, dass sich die Haupttätigkeit der Russen in den Gebieten Donezk und Luhansk entfalten wird. Dies wird auch durch die Kämpfe um Bachmut und Soledar bestätigt. „Wenn der Frühling und der Sommeranfang hinter uns liegen, können wir vielleicht anfangen, über das Ende des Krieges zu sprechen“, schloss der stellvertretende Leiter des Nachrichtendienstes ab.</li> <li>➤ Die norwegische Polizei hat den ehemaligen Kommandanten der Gruppe "Wagner" Andrej Medwedew festgenommen, der kürzlich in das skandinavische Land geflohen ist und um politisches Asyl gebeten hat, berichtete der norwegische Nachrichtensender NRK unter Berufung auf einen Vertreter der Einwanderungsbehörde der Polizei. Medwedew, der aus Russland floh, indem er die russisch-norwegische Grenze in der Arktis überquerte, sagte, er fürchte um sein Leben, nachdem er Zeuge der Ermordung und Misshandlung russischer Sträflinge geworden war, die zum kämpfen in die Ukraine gebracht wurden.</li> <li>➤ Am 20. und 21. Januar rückten die Russen in der Nähe von Mali Schtscherbakj in Richtung Saporischschja vor, trafen jedoch auf Einheiten der ukrainischen Verteidigungskräfte. Dabei starben 16 Besatzer, mehr als 35 wurden verletzt. Zerstört wurden ein Panzer, 6 Schützenpanzer und ein gepanzertes Fahrzeug vom Typ "Tigr". Weitere 4 Fahrzeuge wurden beschädigt.</li> </ul>
<b>24.01</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Eine Spezialeinheit des Nachrichtendienstes des Verteidigungsministeriums der Ukraine führte mit Unterstützung der Streitkräfte der Ukraine einen nächtlichen Angriff im Gebiet von Nowa Kachowka durch. Trotz der dichten Bebauung an der Küste und der Errichtung von Befestigungen überquerte die Gruppe den Fluss und landete am gegenüberliegenden Ufer. Später führten Gefechte mit den Russen und zerstörten mit Granatwerferschüssen das Gebäude, in dem sich der Kommandoposten befand. Die Russen sahen die Landung als Versuch, die Verteidigungslinie zu durchbrechen und forderten sofort Kampfpreserven an - Spezialeinheiten, Flugzeuge und gepanzerte Fahrzeuge.</li> <li>➤ Dadurch erhielt der Geheimdienst umfassende Daten über Anzahl, Zusammensetzung und Standorte feindlicher Reserven. Während der Schlacht erlitten die Besatzer erhebliche Verluste. Ukrainische Kämpfer liquidierten mindestens 12 Besatzer, einen Schützenpanzer BTR-82A und nahmen einen Gefangenen fest. Nach Abschluss der Operation kehrte die Gruppe an das rechte Ufer des Dnepr zurück.</li> </ul>
<b>25.01</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Russland bereitet sich auf eine neue Angriffswelle vor – mit den Kräften, die es mobilisieren kann. Bereits jetzt erhöhen die Besatzer den Druck auf Bachmut, Uhledar und andere Frontabschnitte. Ziel ist diesmal, den Druck in größerem Maße zu erhöhen. Um den schlechten Verlauf der Aggression nicht anzuerkennen, will die russische Führung mehr von ihren Leuten und ihrer Ausrüstung in den Kampf werfen. Dies sagte der Präsident der Ukraine, Wolodymyr Selenskyj.</li> <li>➤ Das ukrainische Kommando zog die ukrainischen Truppen aus Soledar ab. „Um das Leben der Soldaten zu retten, haben sich die Verteidigungskräfte von Soledar zurückgezogen und sich in den vorbereiteten Verteidigungslinien verschanzt“, sagte Serhij Tscherewatyj, Sprecher der Ostgruppe der Streitkräfte der Ukraine. Das Verteidigungsministerium der Russischen Föderation berichtete am 13. Januar über die „Eroberung“ von Soledar. Am 19. Januar gab der amerikanische Geheimdienst eine Einschätzung zu den Kämpfen in der Nähe von Soledar ab, wonach die Russen trotz ihrer Behauptungen nicht die volle Kontrolle über die Siedlung hatten.</li> <li>➤ „Momentan besteht das russische Kontingent auf dem Territorium von Belarus aus 5.800 Soldaten. Die zweite mechanisierte Division verlegte zurück auf das Territorium Russlands und hat inzwischen das Territorium der Ukraine, im Gebiet Luhansk, betreten. Derzeit werden dort Einheiten der sechsten Division, Einheiten der Territorialtruppen ausgebildet“, sagte der Vertreter des ukrainischen Militärnachrichtendienstes HUR, Wadym Skibitskyi, während des nationalen Telethons.</li> <li>➤ In den letzten 2 Monaten hat sich die Zahl der toten Kämpfer der Gruppe "Wagner" um das 7-fache erhöht. „Ein am 24. Januar aufgenommenes Satellitenbild zeigt etwa 170 Bestattungen im Bereich eines Friedhofs, auf dem Wagner-Kämpfer begraben sind. Diese Zahl hat sich im Vergleich zu dem, was noch vor zwei Monaten auf Satellitenbildern sichtbar war, fast um das Siebenfache erhöht“, schreibt New York Times.</li> </ul>

## Verluste der RF-Streitkräfte über die Woche 23.01.2023 - 29.01.2023

Personal	<b>5400</b>
Panzer	<b>52</b>
Panzerkampfwagen	<b>98</b>
Artilleriesysteme/Mehrfachraketenwerfer	<b>51/8</b>
Luftabwehrsysteme	<b>1</b>
Flugzeuge/Hubschrauber	<b>6/7</b>
Unbemannte Luftfahrzeuge	<b>55</b>
Schiffe/Boote	<b>1</b>
Kraftfahrzeuge und Zisternen mit Brennstoff	<b>105</b>
Sonstige Ausrüstung	<b>6</b>

# Militärische Lage



<b>26.01</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ "Die Russen erhöhen den Druck auf Bachmut und Uhledar. Es finden schwere Kämpfe statt. Der Feind wirft eine beträchtliche Anzahl von Personal, Waffen und militärischer Ausrüstung ins Gefecht und versucht, die ukrainische Verteidigung zu durchbrechen, erleidet dabei erhebliche Verluste, gibt aber seine Pläne nicht auf. Die Intensität der Kämpfe nimmt zu", sagte die stellvertretende Verteidigungsministerin Hanna Maljar.</li> <li>➤ Die Russische Föderation startete einen massiven Raketenangriff auf das Territorium der Ukraine. Der Feind startete 55 Luft- und Seeraketen (X-101, X-555, X-47 "Kinzhal", "Kalibr", X-59) von Tu-95-, Su-35-, MiG-31K-Flugzeugen und Schiffen aus dem Schwarzen Meer. Die Streitkräfte der Ukraine zerstörten 47 Marschflugkörper, 20 davon im Bereich der Hauptstadt. Außerdem erreichten drei der vier Kh-59-Lenkflugkörper ihre Ziele nicht. Russland startete Shahed-Kamikaze-Drohnen vor dem Raketenangriff, um die Luftverteidigung der Ukraine zu beschäftigen. Natalja Humenjuk, Leiterin des Koordinierungs-Pressezentrums der Sicherheits- und Verteidigungskräfte des Südens, gab dies in der Sendung des Spendenmarathons bekannt.</li> </ul>
<b>27.01</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Die Streitkräfte der Ukraine haben die Gegenoffensive in der Nähe von Kreminna wieder aufgenommen und wehren weiterhin russische Angriffe in der Nähe von Bachmut ab. Aktive Kämpfe gehen in Richtung Donezk weiter. Die Russen konnten Uhledar nicht erobern.</li> <li>➤ Russland lügt über Erfolge in der Nähe von Wuhledar und Orichow, berichtet der britische Geheimdienst. Russische Einheiten haben wahrscheinlich lokale Testangriffe in der Nähe von Orichow und Wuhledar durchgeführt, es ist aber unwahrscheinlich, dass Russland tatsächlich nennenswerte Fortschritte gemacht hat, so der Tagesbericht des britischen Geheimdienstes. Es wird darauf hingewiesen, dass russische Internetkommentatoren in den letzten sechs Tagen behaupteten, russische Truppen hätten bedeutende Erfolge erzielt und die ukrainischen Verteidigungsanlagen in zwei Gebieten durchbrochen: in der Region Saporischschja in der Nähe von Orichow und 100 km östlich in der Nähe von Donezk und Wuhledar. Gleichzeitig verstärkte die russische Armee ihre Präsenz in der Region Saporischschja.</li> <li>➤ Russland hat ernsthafte Probleme mit Kommandeuren auf Zug- oder Kompanieebene. Den Fronteinheiten der Besatzungsmächte fehlen etwa 40 Prozent ihrer Nachwuchsführungskräfte. Dies teilte der Vertreter der Hauptdirektion für Geheimdienste des Verteidigungsministeriums der Ukraine, Andrij Tschernjak, mit. Ihm zufolge wird der Mangel insbesondere bei feindlichen Einheiten beobachtet, die in den Gebieten Donezk und Luhansk kämpfen. „Die Russische Föderation wird ihre Offensivaktionen fortsetzen, weil sie ihr Hauptziel nicht erreicht hat – die vollständige Besetzung der Gebiete Donezk und Luhansk. Und gerade in den Einheiten, die dort sind, beobachten wir, dass die Besatzer ernsthafte Probleme mit Kommandeuren auf Zug- oder Kompanieebene haben.“</li> </ul>
<b>28.01</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Die Russen erleiden weiterhin starke Verluste. So wurden in den letzten Tagen bis zu 50 verwundete Besatzer in das städtische Krankenhaus der Siedlung Tokmak im Gebiet Saporischschja gebracht. Die meisten von ihnen wurden nach einiger Hilfe an die Front zurückgeschickt.</li> <li>➤ Während des Tages führte die ukrainische Luftwaffe 4 Angriffe auf die Konzentrationsgebiete der Besatzer durch. Die ukrainischen Einheiten der Raketenruppen und der Artillerie trafen außerdem 2 Kontrollpunkte, 2 Flugabwehrstellungen und 3 Konzentrationsgebiete des feindlichen Militärs.</li> <li>➤ Die Ukraine erwartet die erste Lieferung von 24 Jagdflugzeugen bzw. 2 Geschwader mit je 12 Flugzeugen von internationalen Verbündeten. Priorität hat die amerikanische F-16, obwohl es sowohl die französischen Rafale als auch die schwedischen Gripen sein können. Die Ausbildung von Piloten und Bodenpersonal dauert jedoch mindestens sechs Monate. Dies teilte der Sprecher der Luftwaffe der ukrainischen Streitkräfte Jurij Ignat in einem Kommentar für El Pais mit.</li> </ul>

Personal	<b>5400</b>
Panzer	<b>52</b>
Panzerkampfwagen	<b>98</b>
Artilleriesysteme/Mehrfachraketenwerfer	<b>51/8</b>
Luftabwehrsysteme	<b>1</b>
Flugzeuge/Hubschrauber	<b>6/7</b>
Unbemannte Luftfahrzeuge	<b>55</b>
Schiffe/Boote	<b>1</b>
Kraftfahrzeuge und Zisternen mit Brennstoff	<b>105</b>
Sonstige Ausrüstung	<b>6</b>



✓ Im Laufe der Woche führten die Russen **107 Raketen- und 193 Luftangriffe** durch und unternahmen über **591 Angriffe mit MRLS**.

### Angriff am 26. Januar

Am Morgen des 26. Januar startete Russland einen weiteren massiven Raketenangriff auf die Ukraine. In der Nacht zuvor wurden mehrere Regionen mit Shahed-Kamikaze-Drohnen angegriffen. Alle 24 dabei eingesetzten Drohnen wurden von der Luftverteidigung abgeschossen. Die meisten wurden in der Mitte des Landes vernichtet, allein 15 im Luftraum von Kyjiw. In der Region Kyjiw waren 5 Wohnhäuser und 7 andere Gebäude von Schäden betroffen. Mehr als 40 Autos wurden ebenfalls beschädigt.

Der Feind feuerte 55 luft- und seegestützte Raketen (X-101, X-555, X-47 Kinschal, Kalibr, X-59) von Schiffen und Flugzeugen der Typen Tu-95, Su-35 und MiG-31K aus dem Schwarzen Meer ab. Die Luftverteidigungskräfte vernichteten 47 Marschflugkörper, davon 20 in der Nähe der Hauptstadt. Darüber hinaus erreichten drei von vier X-59-Lenkflugkörpern ihr Ziel nicht. Nach dem Angriff in der Nacht und am Morgen wurde 1 Person getötet und 11 verletzt. Feindliche Drohnen und Raketen zielten auf 11 Regionen. 35 Gebäude wurden beschädigt.

Während des Angriffs wurden etwa 20 Raketen verschiedener Typen im Luftraum Kyjiws aufgeklärt, die Luftverteidigung vernichtete alle. Im Bezirk Holosijewe wurde ein 55-jähriger Mann getötet und zwei Personen verletzt, als ein Raketenteil in ein Nichtwohngebäude fiel. In der Region Kyjiw fand die Polizei in mehreren Bezirken Raketensplitter. In einigen Gebieten der Region wurden zivile Infrastruktur, private und mehrstöckige Gebäude sowie Autos beschädigt. Außerdem wurde ein Objekt der Energieinfrastruktur getroffen.

- In der Region Winnytsia wurden Raketentreffer festgestellt.
- In der Region Odesa wurden zwei Objekte der Energieinfrastruktur durch Beschuss beschädigt. Die Luftverteidigung schoss drei Kalibr-Raketen über der Region ab.

### Region Sumy

Die Russen beschießen die Grenzgebiete der Region weiter mit Artillerie und Mörsern. Der Feind griff die Gemeinden Snob-Nowgorodske, Schalyhine, Bilopillia, Myropillia, Krasnopillia, Welyka Pysariwka und Nowoslobidske an. Das Gebäude des Dorfrats, der Dorfklub, ein zweistöckiges Geschäft und eine Stromleitung wurden beschädigt. Ein Wohnhaus in Woroschba wurde erheblich beschädigt, dort wurden auch eine Gasleitung, Stromleitungen, Eisenbahnanlagen und Gleise beschädigt. Im Dorf Kutscheriwka tötete der Beschuss eine junge Frau, Mutter von zwei Kindern; drei weitere Personen wurden verwundet. Am Abend des 24. Januar beschossen die Russen die Stadt Seredyna-Buda mit Leuchtgranaten und beschädigten ein Wohnhaus. Niemand wurde verletzt.

### Region Dnipro

Die Russen beschießen weiter den Bezirk Nikopol. Über 20 feindliche Granaten schlugen in den Gemeinden Myrowe und Marhanets ein. Ein Geschäft, eine Bäckerei und ein Schönheitssalon wurden beschädigt, ebenso wie etwa ein Dutzend Wohnhäuser und Nebengebäude, Gasleitungen, Stromleitungen. Auch wurde am 25. Januar ein Industrieunternehmen in der Stadt Dnipro getroffen. Es gab keine Verletzten.

### Region Mykolajiw

The enemy launched mortar, artillery and MLRS attacks on the waters of the Ochakiv and Kutsurub communities. There were no casualties. Der Feind griff die Gewässer der Gemeinden Otschakiw und Kutsurub mit Mörsern, Artillerie und MLRS an. Keine Verletzten.

### Region Tschernihiw

Am 24. Januar wurden etwa 50 Explosionen in den Grenzgemeinden Nowhorod-Siwerskyj, Snowsk und Semeniwka registriert. Keine Menschen wurden verletzt.

### Region Cherson

Die Besatzer beschossen die Region im Laufe der Woche über 120 Mal mit Artillerie, MLRS, Mörsern, Panzern, Flugzeugen und Raketen – 5 Personen wurden getötet, 21 verwundet. In Cherson trafen feindliche Granaten eine Werft, Wohnhäuser, medizinische Einrichtungen, darunter eine Geburtsklinik, und eine der Schulen der Stadt, in der es einen "Punkt der Unbesiegbarkeit" gab. Glücklicherweise war zum Zeitpunkt des Anschlags niemand im Gebäude. Am 25. Januar beschossen die Russen Beryslaw, wobei es zwei Tote und drei Verletzte gab. Außerdem trafen sie einen Lebensmittelladen, in dem sich Menschen befanden.

Am 24. Januar beschossen die Russen auch das Schiff Tuzla, das unter türkischer Flagge im Hafen von Cherson lag. Nach dem Angriff brach auf der Kommandobrücke ein Feuer aus. Es war keine Besatzung an Bord. Ein weiteres türkisches Schiff, Ferahnaz, das sich neben der Tuzla befand, erlitt leichte Schäden.

### Region Saporischschja

Der Feind terrorisiert weiter die Region Saporischschja. Die Bezirke Saporischschja, Polohy, Orichiw, Huliajpole und Wasyliwka sind weiter unter Beschuss. Wohngebäude wurden zerstört und Infrastruktur beschädigt. Am Nachmittag des 25. Januar griffen die Russen Saporischschja an und trafen ein Wohnhaus. Eine 34-jährige Einwohnerin, eine Person mit Behinderung, starb unter den Trümmern. In der Nacht zum 26. Januar führten die Besatzer zwei Raketenangriffe (wahrscheinlich mit S-300-Raketen) auf die Gemeinde Pawliwka durch. Eines der Energieinfrastrukturobjekte wurde beschädigt. Es gab 3 Tote 7 Verletzte. Am Nachmittag wurde dasselbe Objekt bei einem Großangriff erneut beschossen, während dort eine Such- und Rettungsaktion lief. In der Nacht zum 28. Januar griffen Russen mehrere Infrastruktureinrichtungen in Saporischschja an – 1 Verwundeter.

### Region Charkiw

Der Feind beschoss die Siedlungen der Bezirke Kupjansk (2 Tote), Charkiw (1 Verwundeter), Bohoduchiw und Tschuhujiw (1 Verwundeter). In Kupjansk schlug eine Granate in den Hof eines Wohnhauses ein und in Wowschansk trafen die Besatzer ein Privathaus – eine Person wurde verletzt. Eine 67-jährige Frau wurde im Dorf Petriwka getötet. Im Bezirk Tschuhujiw wurden Wohngebäude, zivile Industrieobjekte und Infrastruktur durch Beschuss beschädigt. Ein Mann wurde verletzt und in einem mittelschweren Zustand ins Krankenhaus eingeliefert. Durch den Beschuss in Wowschansk wurde ein Sport- und Erholungszentrum beschädigt. In der Siedlung Kupjansk-Wuslowyj beschädigte der feindliche Beschuss zwei Privathäuser, Nebengebäude und eine Gasleitung. Außerdem wurden Privathäuser in Dworitschna zerstört.

### Region Donezk

Der Feind führt weiterhin Angriffe entlang der ganzen Frontlinie durch. In Richtung Wolnowacha sind Wuhledar, die Außenbezirke von Nowoukrainka, Pretschystiwka und Bohojawlenka sowie Roslyw und Bohatyr der Gemeinde Welyka Nowosilka unter Beschuss. Privathäuser wurden beschädigt. In Richtung Donezk feuerte der Feind aktiv Artillerie, Grad und Smertsch in Verbindung mit der Verwendung von Streumunition auf Awdiivka, Kurachowe, die Gemeinde Marjinka und Otscheretiane sowie Datschne. Wohngebäude, ein Kleingartenverein und Garagen wurden beschädigt. In Richtung Horliwka sind Bachmut, Soledar, Paraskowijiwka, Rosdoliwka, Fedoriwka, Vasiukiwka der Gemeinde Soledar, Tschasiw Jar, Kostiantyniwka, Nikiforiwka und Iwanopillia der Gemeinde Kostiantyniwka besonders betroffen. Das Gebäude des Stadtrats, der Kulturpalast, das Zentrum für soziale Dienste, ein Kesselhaus, Wohnhäuser und zivile Infrastruktur wurden beschädigt. In Richtung Lysytschansk sind Siwersk, Torske und Saritschne der Gemeinde Lyman unter ständigem Beschuss. In allen Richtungen gibt es Tote und Verletzte. Außerdem führten die Russen Raketenangriffe auf Kramatorsk durch und trafen ein Industriegebiet, ein psychiatrisches Krankenhaus (etwa zwei Dutzend Menschen befanden sich dort, niemand wurde verletzt) und ein Privathaus, eine Schule in Iwerske (Gemeinde Nowodonezk, Slowjansk) (Häuser wurden beschädigt) und Pokrowsk (das Gelände eines Unternehmens wurden getroffen).

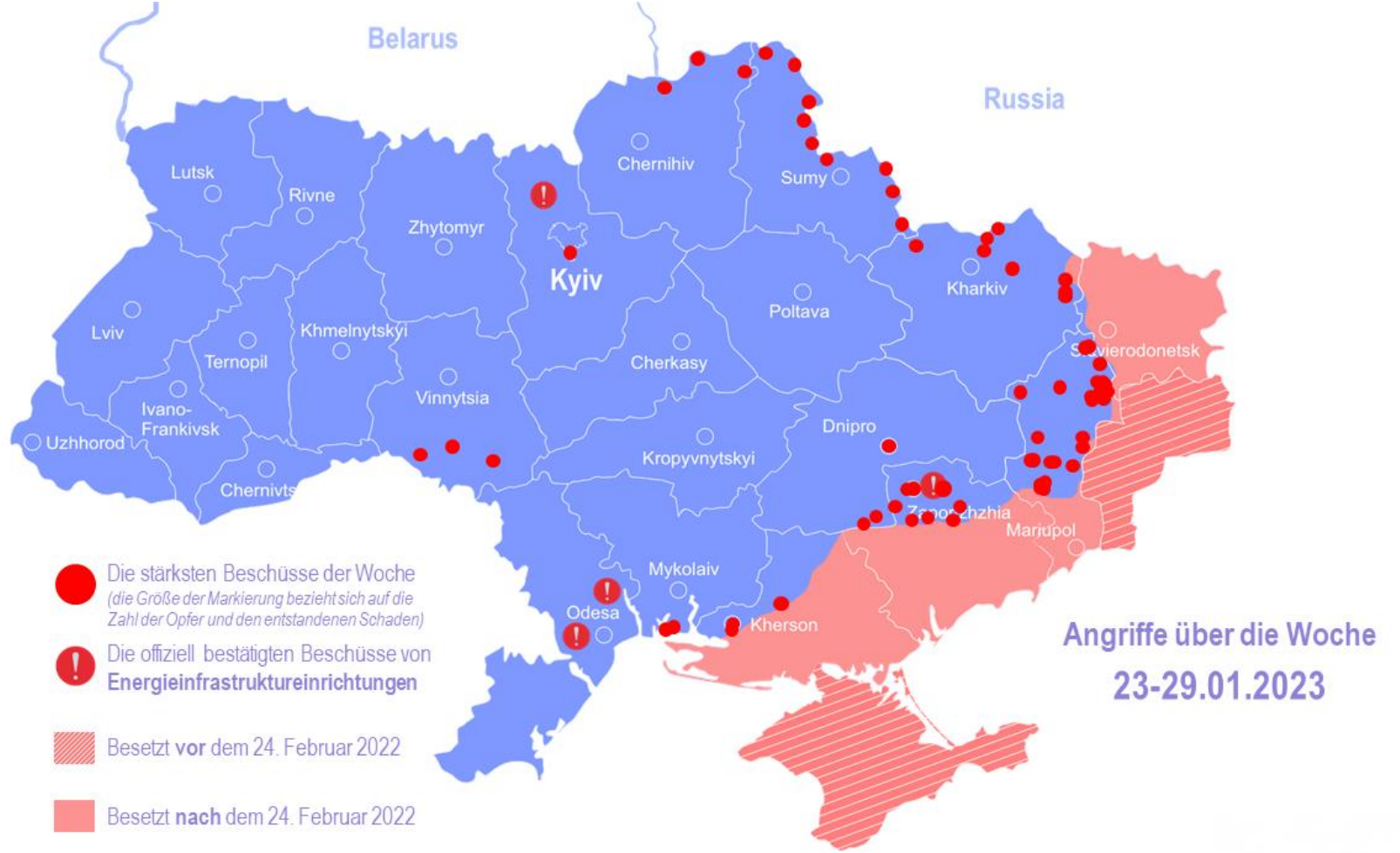
## Folgen des massiven Raketenangriffs vom 26. Januar



Saporischschja nach dem Angriff mit S-300-Raketen



Region Donezk





# Humanitäre Krise



23.01

➤ Die russische Regierung hat angewiesen, **24 Strafkolonien in den besetzten Gebieten der Ukraine** zu schaffen - vor allem in der besetzten Region Donezk.

24.01

➤ Im Dezember 2022 beliefen sich die **direkten Schäden an der Infrastruktur der Ukraine** infolge des von Russland geführten Kriegs auf **137,8 Milliarden USD**.

➤ Der erste Fall einer Infektion mit dem **neuen Omikron-Stamm** wurde in der Ukraine festgestellt, eine Variante von SARS-CoV-2 „Omikron“ XBB.1.5 oder auch „Kraken“. Daran ist eine Person aus der Region Sumy erkrankt, die sich nicht gegen COVID-19 impfen lassen hat.

25.01

➤ Die Russen **hörten auf, Sozialleistungen** in den besetzten Siedlungen der Region Saporischschja **zu leisten**. Sie erklärten das mit einem Mangel an Rubeln und versprachen, die Situation zu beheben, nannten aber keinen Zeitrahmen.

➤ Gesundheitsministerium: In der Region Riwna wird man mit der Unterstützung der WHO und der britischen Regierung ein **Rehabilitationszentrum** einrichten. Das Zentrum ist **für Patienten mit Rückenmarksverletzungen** gedacht. Es wird im Regionalen Krankenhaus für Kriegsveteranen in Riwna eröffnet. Das Krankenhaus hat die Zahl von Betten erhöht und neue medizinische Geräte für die robotergestützte Rehabilitation installiert. Dazu gehören Systeme zur **Wiederherstellung der Gehfähigkeit** und zur Entwicklung der unteren und oberen Gliedmaßen.

26.01

➤ Wegen des russischen Raketenangriffs war die **Stromversorgung** am Abend des 26. Januar in den Regionen Odesa, Lwiw, Winnytsia, Kyjiw, Sumy und Poltawa stark eingeschränkt, d.h. in 6 von 24 Regionen.

➤ Im Januar blieb die Zahl der Schiffe, die die ukrainische Häfen verließen, bei ca. 2,7, d. h. im Durchschnitt 2-3 Schiffe pro Tag, was eine der niedrigsten Monatsquoten der **Getreideinitiative** darstellt. Diese Zahl ist auf die **künstliche Sperrung des Getreidekorridors durch russische Inspektoren** zurückzuführen.

➤ Die Nationalbank verbesserte ihre **Prognosen für die Inflation** in der Ukraine im Jahr 2023 von 21% auf 18,7%.

26.01

➤ Im Frühjahr 2023 wird in Kyjiw ein Trainingszentrum für **psychische Belastbarkeit** eröffnet. Dort wird man Burnout am Arbeitsplatz vorbeugen, Stressbewältigung lehren und psychologische Unterstützung bieten. Das Zentrum wird sich an den Methoden der israelischen Hilfszentren orientieren. Nach Angaben des Gesundheitsministeriums der Ukraine im Sommer 2022 benötigen mindestens 60 % der Ukrainer psychologische Hilfe. Die Ukrainer, die weiter von den Kämpfen entfernt wohnen, sind **besorgter**. In Kriegszeiten konsultieren die meisten Menschen Psychotherapeuten, um **das Schuldgefühl, das Überlebenden-Syndrom, das Zeugentrauma sowie Ängste und Befürchtungen** zu behandeln. Sie klagen oft über körperliche Erschöpfung, Schlaf-, Atem- und Konzentrationsprobleme.

➤ Der Stadtrat von Dnipro genehmigte die Zahlung einer Million UAH an die Bürger, die ihre Wohnungen infolge des russischen Beschuss verloren hatten.

27.01

➤ Die diplomatischen Vertretungen der Ukraine im Ausland können jetzt das staatliche Standesamt nutzen. Das wird die **Beschaffung von Dokumenten für die Ukrainer**, die vor dem Krieg in andere Länder flüchten mussten, wesentlich vereinfachen.

➤ Die IAEO meldete starke Explosionen in der Nähe des **KKW Saporischschja**. Ausländische Experten führen diese auf die Tätigkeit der Besatzer in der Nähe des Kernkraftwerks zurück.

➤ Am 2. Februar wird der Feind in Enerhodar eine Kommission schaffen, die zwei 750-kW-Leitungen inspizieren soll, um Wiederherstellungsarbeiten zu planen und den **Stromtransit vom KKW Saporischschja nach Russland** zu ermöglichen.

➤ In der vorübergehend besetzten Kurort-Siedlung Salisnyj Port im Bezirk Skadowsk, Region Cherson, führt die russische sogenannte "Verwaltung" eine Volkszählung durch und **beschlagmamt** die nicht nach russischem Recht umregistrierten **Geschäfte** (Pensionen, Cafés, Restaurants) **von ukrainischen Bürgern**.

28.01

➤ Büro des Generalstaatsanwalts der Ukraine: Bis zum 28.01. wurden durch die russische Invasion in der Ukraine **459 Kinder getötet und 917 verwundet**. Außerdem wurden **66.743 Kriegsverbrechen** registriert (dazu gehören Verstöße gegen die Gesetze und Gebräuche des Kriegs, die Planung, Vorbereitung und Durchführung eines Angriffskriegs, die Kriegspropaganda usw.).

